



Brüssel, 31. August 2007

Inge Gräßle (EVP-ED/CDU):

## **EU-Kommission mit einem Overhead von 48,9%**

"Die EU-Kommission ist mit der eigenen Verwaltung gut beschäftigt: knapp die Hälfte (48,9%) des gesamten Personals sind in Querschnittsbereichen (administrativer Unterstützung, Koordinierung, Haushalt, Übersetzen/Dolmetschen) eingesetzt", stellt die Sprecherin der EVP-ED-Fraktion im Haushaltskontrollausschuss, Inge Gräßle (CDU) heute in Brüssel fest. Diese Zahl erschließt sich aus dem vom Parlament verlangten Personalscreeningbericht der Kommission und stellt die "erste glaubwürdige Zahl über den Personalaufwand bei den Verwaltungskosten" dar. Gräßle wertet diese Angaben für den Haushaltskontrollausschuss aus, der eine Bilanz der Verwaltungsreform seit dem Sturz der Santer-Kommission ziehen will. Gräßle macht die Verlagerung von klassischen Querschnittsbereichen wie Personal, IT oder Logistik in 39 Generaldirektionen für einen Teil des Personalaufbaus mitverantwortlich: "Der Aufbau gleicher zentraler und dezentraler Einheiten fordert einen hohen Preis und führt zu unnötigem Mehraufwand und zu teuren Doppelstrukturen in den klassischen Verwaltungsbereichen", so Gräßle. "Die Besonderheiten der EU - Sprachen und interinstitutionelle Koordinierung - sind dabei gar nicht das Problem: In diesen Bereichen sind lediglich 8,3% der Beschäftigten gebunden".

In einem Arbeitsdokument für eine Anhörung zum Thema "Governance in der Europäischen Kommission" schreibt sie, dass die Kommission erstmals auch über 9.200 Vertragsbedienstete sowie eine unbekannte Zahl sonstiger Beschäftigter eingerechnet hat. "Endlich ringt sich die EU-Kommission zu diesem Schritt durch", so Gräßle. "Dass allerdings die absoluten Zahlen fehlen und nur Prozente angegeben werden, ist unakzeptabel und unredlich". Die Vertragsbediensteten - etwa Hilfskräfte, nationale Experten sowie technische und Verwaltungsassistenten - oder auch die sonstigen, in ihren Räumen etwa über Dienstleister beschäftigte Mitarbeiter waren bei der bisherigen Betrachtung des sog. "Overheads" stets außen vor geblieben.

Inge Gräßle fordert die Offenlegung aller Zahlen und einen Aktionsplan zum Personalumbau: "Die bisherigen Versuche, die Ergebnisse des Personalscreenings unter den Teppich zu kehren, erinnern an Verhaltensweisen vor der Kommissionsreform. Der einzige Weg, damit richtig umzugehen, ist deshalb diese wirklich großen Probleme sofort und offen aufzuarbeiten", so Gräßle abschließend.

### **Für weitere Informationen:**

**Büro Dr. Inge Gräßle, MdEP, Tel.: +32 - 2 - 2847868**

**EVP-ED-Pressestelle, Knut Götz, Tel.: +32 - 479 - 972144**